



Was dem Großstädter mit einer riesigen, kostspieligen Propaganda als Roggenbrot angeboten wird:

ein grauschwarzes, schlecht gebackenes Brot von langweiligem Geschmack, das nur um ein geringes billiger ist als das üblidie Graubrot.

Ausstellungen, mietet Festsäle, in denen die Ernährungsminister vorzügliche Reden halten. Alles, damit wir mehr Roggenbrot essen.

„Roggenbrot heißt die Parole,
Dem ganzen deutschen Volk zum Wohle!“

Mit solchen und ähnlichen Sinnsprüchen werden wir auf allen unseren Wegen zur Pflicht gemahnt. Die Industrie- und Handelskammern, die Handwerkskammern und die Landwirtschaftskammern, die oft gar nicht einer Meinung sind, haben sich auf höheren Wink zu einem gemeinsamen Aufruf vereinigt, in dem wir ebenfalls aufgefordert werden,

mehr Roggenbrot zu essen. Und zu allem Ueberfluß hat man in ungewöhnlich geschmackloser Weise auch noch die Person des Reichspräsidenten in die Propaganda hineingezogen.

Man hat ihn dazu veranlaßt, handschriftlich zu bestätigen, daß er während seines langen Lebens fast nur Roggenbrot gegessen hat. Das Bild Hindenburgs als Reklame für die Nährkraft des Roggenbrots — nein, das wollen wir

nicht. Es erinnert nur zu sehr an Formen der Propaganda, wie sie sich während des Weltkrieges eingebürgert hatten; wie ja überhaupt in der Art, wie in Deutschland offiziell für manches an sich Notwendige gewor-

*Ich bin in meinem Leben
aber eines gegessenen Roggenbrot
wahrhaftig, ich bin nicht müde auf den
ersten unwillkürlichen Wunsch zum Roggen-
brot zurück, was den ich seit meiner frühesten
Zeit gewohnt war zu essen.*

von Hindenburg

Wie im Weltkrieg:

Selbst die ehrwürdige Gestalt des Reichspräsidenten wird in die Roggenpropaganda hineingezogen.